

ment Abgeordneter der Fortschrittlich-Konservativen, sowie Thomas Bell, der Führer der Fortschrittlich-Konservativen Parlamentsfraktion, verloren ebenfalls ihre Sitze.

Schwerpunkte des Wahlkampfes

Die brennendste Frage dieser Wahlkampagne war das Problem der Inflation (war doch die Regierung durch ein Mißtrauensvotum über das Budget gestürzt worden). Robert Stanfield, der Führer der Opposition, trat für die Einführung eines Lohn- und Preisstopps ein, um dem ständigen Ansteigen der Lebenshaltungskosten Einhalt zu gebieten. Ministerpräsident Trudeau sprach sich gegen eine derartige Maßnahme aus, da seiner Meinung nach die Inflation ein weltweites Problem darstelle und durch ein solches Vorgehen nicht wirksam bekämpft werden könne. Die Frage des Lohn- und Preisstopps, der Wunsch nach mitreißender politischer Führerschaft und der Umschwung früherer Wähler der Neuen Demokratischen Partei zu den Liberalen werden vielerorts als die Gründe für den Wahlsieg der Liberalen Partei angesehen.

Finanzminister John Turner erklärte, daß er ein nur geringfügig abgeändertes Budget einbringen werde. "Das Budget, das ich dem nächsten Parlament vorzulegen gedenke," meinte er, "wird dem Mai-Budget sehr ähnlich sein. Es wird nur in zweifacher Hinsicht neue Züge aufweisen: mit Rücksicht auf die wirtschaftlichen Verhältnisse zum Zeitpunkt der Budgeterstellung und auf die Maßnahmen, die wir ergreifen können, um den Konflikt zwischen Ottawa und den Provinzen bezüglich der Erschließung der kanadischen Naturschätze zu lösen."

Stand der Parteien in den einzelnen Provinzen

	Insgesamt	Nfld	PEI	NS	NB	Que	Ont	Man	Sask	Alta	BK	Yu
Liberale	141	4	1	2	6	60	55	2	3	0	8	0
Konservative	95	3	3	8	3	3	25	9	8	19	13	1
Neue Demokrat.	16	0	0	1	0	0	8	2	2	0	2	1
Sozialkredit	11	0	0	0	0	11	0	0	0	0	0	0
Unabhängig	1	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt	264	7	4	11	10	74	88	13	13	19	23	2

Nfld - Neufundland PEI - Prinz-Eduard-Insel NS - Neuschottland NB - Neubraunschweig Que - Quebec Ont - Ontario Man - Manitoba Sask - Saskatchewan Alta - Alberta BK - Britisch-Kolumbien Yu - Yukon-Territorium

McGill-Universität erweitert islamisches Studienprogramm

Der Verwaltungsrat der McGill-Universität in Montreal und die Treuhänder der Hartford-Seminar-Stiftung in Connecticut (U.S.A.) haben ein gemeinsames Zehnjahresvorhaben im Bereich der islamischen Studien gebilligt.

Das Projekt soll im akademischen Jahr 1975/76 beginnen und bringt eine Zusammenarbeit in den Magister- und Doktorprogrammen des McGill-Instituts für Islamische Studien und des Duncan-Black-Macdonald-Zentrums zum Studium des Islams und der christlich-mohammedanischen Beziehungen in Hartford (Connecticut).

Bei Bekanntgabe des Vorhabens erklärte Rektor Robert Bell von der McGill-Universität: "Hartfords Entschluß entspringt einer ausgewogenen Beurteilung des hohen Ansehens, das unser Institut für Islamische Studien genießt. Gleichzeitig eröffnet er die Möglichkeit, daß sich McGill zum bedeutendsten Zentrum islamischer Studien in Nordamerika und - wie ich hoffe - in der ganzen westlichen Welt entwickelt." Dr. Bell würdigte auch die Bemühungen von Hartfords Dekan William